Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 6

Illustration: Metzgete
Autor: Haëm, Hans [Meury, Hans Ulrich]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mann. Dann wäre ich beruflich und also zeitlich überlastet. Dann hätte ich um Freizeit zu kämpfen. Dann wäre mir jede Stunde, über die ich frei verfügen kann, etwas wert, sogar viel wert.

Und dann kämen die Organisatoren irgendeiner Veranstaltung und wünschten von mir, ich möge ein Referat halten. Irgendeines, ganz nach *meinem* Wunsche, weil es anscheinend ja gar nicht darum geht, *was* ich sage, sondern allein darum, *dass ich* etwas sage, weil sich *mein Name* auf der Referentenliste gut ausnimmt; gut ausnimmt für die Organisatoren.

Das gibt's häufig, nämlich dass eine Vereinigung ihr Sozialprestige glaubt heben zu müssen und zu können dadurch, dass ein illustrer Name auf der Referentenliste einer ihrer Veranstaltungen steht, einer Veranstaltung, die in vielen Fällen überhaupt nur wegen einer imposanten Renommier-Referentenliste organisiert wird. Wenn nun also ich als Fachmann es ablehnte, als Referent aufzutreten, weil mir meine Zeit zu kostbar ist, um investiert zu werden in einen Renommieranlass, dann halte ich das nicht für tadelnswert, sondern das ist ganz allein meine Sache.

Wenn nun aber die Organisatoren insistieren und betteln, dann könnte ich mich vielleicht erweichen lassen, indem ich schliesslich doch zusage, aber nur unter der Bedingung, dass mir für meinen Zeitaufwand soviel bezahlt wird, wie er *mir* wert ist.

Und wenn *ich* der Auffassung bin, der Aufwand von 3 bis 4 Stunden meiner knappen Zeit sei mir tausend Franken wert, dann ist das weder unverschämt noch verhältnisblödsinnig.

Unverschämt wäre es nur vom Kritiker, wenn *er* glaubte, mir vorschreiben zu können, wieviel mir ein Zeitopfer wert zu sein hat.

Aus solchem Blickwinkel würde ich sagen, der erwähnte kritische Publizist sei von seiner Witterung getäuscht worden.

Die Ehre der Frau an sich

Eine Dame sandte mir ein etwa halbseitiges Inserat aus einer der angesehensten, seriösesten Schweizer Zeitungen. Eine Firma für Industrieprodukte betrieb damit Werbung.

Sie warb für *Verpackungs-* und *Transport*systeme, für *Nagel-* und *Klammern*systeme, für Betriebsanlagen für *internen Transport*, für Gerüste für *Arbeiten über Kopf*, für *mobile und stationäre Hängegerüste*, für *Fassadenunterhalt*, aber auch für *Kaschierkleber* ...

So weit, so gut.

Als Blickfang für dieses Inserat diente die Zeichnung einer nackten Frau (in Fesseln) in der nicht geringen Höhe von 15 cm. Die Dame, die mir dieses Erzeugnis moderner Industriewerbung sandte, schrieb: «Ich finde es schamlos, dass Werbeleuten dann, wenn sie die Aufmerksamkeit männlicher Leser erregen wollen, noch immer nichts Originelleres und Wirksameres einfällt als eine nackte Frau, womit doch stets nur an primitivste Instinkte appelliert wird. Ist es nicht beschämend, dass die Frau als solche noch immer dafür herhalten muss, für die Werbung pervertiert zu werden. Empfinden Sie das nicht auch als ein Schlag gegen die Würde der Frau schlechthin, zumal die angepriesenen Produkte mit dem Bild der Frau doch gar nichts zu tun haben?»

Witterungsbeispiel

Ich gebe zu: Die Verwendung des nackten Frauenkörpers in der Werbung als blosser und abgedroschener Blickfang halte ich auch für entwürdigend. Dort nämlich, wo der Frauenkörper in keinem Zusammenhang mit dem angepriesenen Produkt steht.

Dass auf Inseraten für Kosmetika, Strümpfe, BH etc. auch das Bild einer Weiblichkeit erscheint, ist naheliegend.

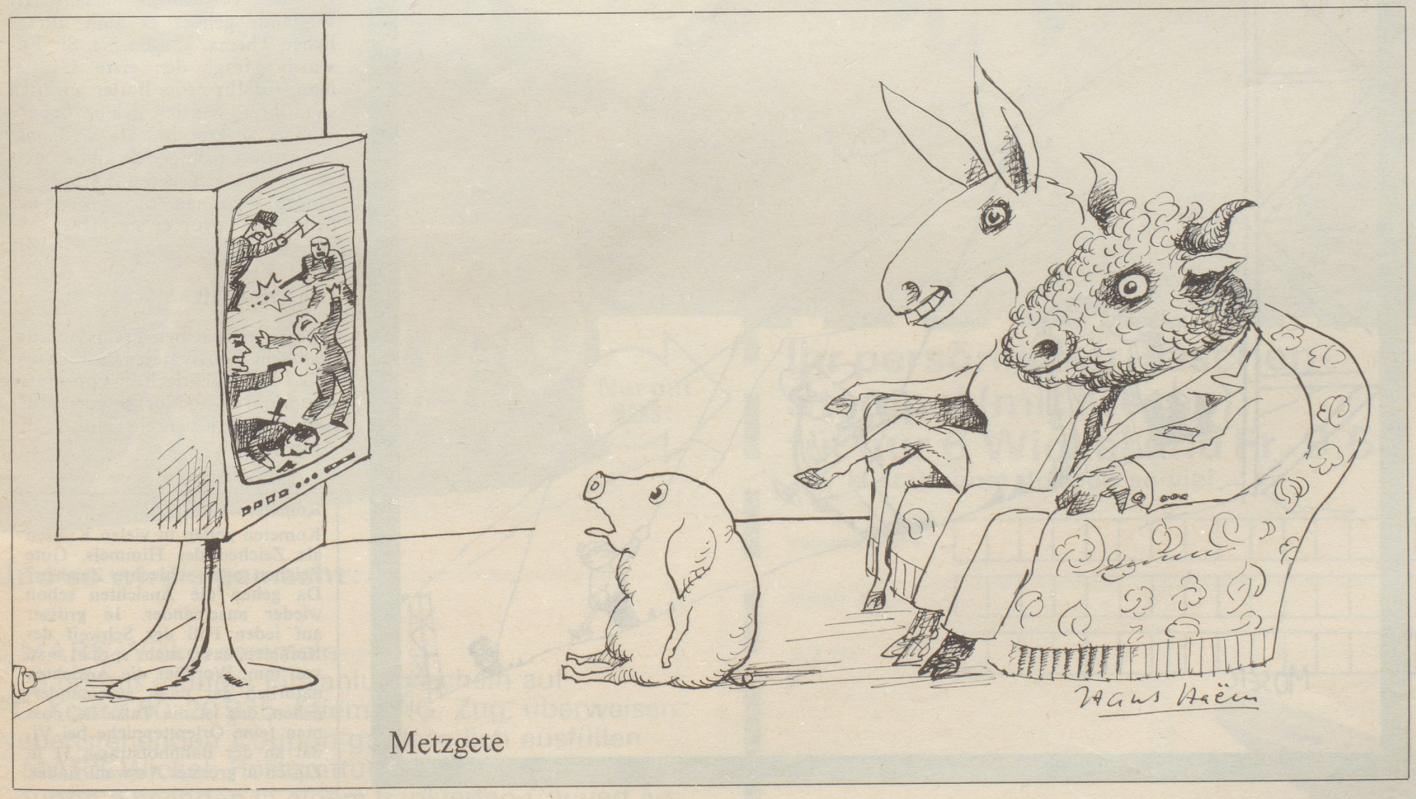
Nun, am besagten Bilde versuchte ich meine eigene Fähigkeit des Witterns zu erproben, und siehe da: Wer streng logisch wittert, findet überall Zusammenhänge. Oder will jemand behaupten, eine Frau, zumal eine nackte, bedürfe nicht der *Verpackung*? Ist die Darm-Anlage einer Frau nicht auch eine Art *Transportsystem* vor allem für *internen Transport*?

Kann man die insgesamt doch immerhin 20 Nägel einer Dame (Finger- und Zehennägel), die zu lakkieren sind, nicht als *Nagelsystem* bezeichnen? Ist Aufbau und Unterhalt einer komplizierten Frauenfrisur nicht eine *Arbeit über Kopf*? Und gibt es nicht bei Damen auch Hilfsmittel wie *mobile und stationäre Hängegerüste*, auch wenn man sie in der Umgangssprache lediglich als BH, Hüfthalter oder Korsett bezeichnet?

Und ich meine, dass man Gesichtspflege, Make-up-Erneuerungen und dergleichen geradezu dezent mit *Fassadenunterhalt* umschreiben könnte, wobei ich es als keineswegs ausgefallen empfinde, wenn Schönheitspflästerchen als *Kaschierkleber* bezeichnet werden.

Kurzum: Wer richtig wittert, wird sogar die Frauenfigur in einem Industrie-Inserat als keinesfalls deplaziert empfinden.

Jeder Tropfen Birkenblut gibt 20 Haaren neue Lebenskraft.



Metzgete